



Einfache Anfragen

Einfache Anfrage Franziska Wenk: Fairer Handel, Bezug von Produkten durch die Stadtverwaltung; Beantwortung

Am 12. Februar 2007 reichte Franziska Wenk die beiliegende Einfache Anfrage betreffend "Fairer Handel, Bezug von Produkten durch die Stadtverwaltung" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

„Fairer Handel“ steht für langfristige, stabile und fair gestaltete Handelsbeziehungen mit Kleinproduzentinnen und -produzenten aus benachteiligten Regionen des Südens. Mit dem Bezug von Produkten aus sozial- und umweltschonendem Anbau und Verarbeitungsprozess bei Produzierenden oder deren Exportorganisationen wird eine möglichst hohe Wertschöpfung am Entstehungsort angestrebt. Die Stadt befürwortet grundsätzlich dieses Engagement für fairen Handel. Aus dem Sortiment eignet sich in grösseren Mengen für die Bedürfnisse der Stadtverwaltung hauptsächlich Kaffee, vorab für die Verwendung in den Pausenräumen. Da die Mitarbeitenden für die Konsumationen kostendeckende Preise bezahlen müssen, ist der Bezug von Produkten aus fairem Handel aber nicht vorgeschrieben. Für den Betrieb der kleineren, dezentralen Pausenräumen sind die Dienststellen in eigener Kompetenz zuständig, namentlich auch für den Produkteinkauf. In einzelnen der dezentralen Pausenlokalen werden fair trade - Produkte angeboten; es bestehen aber keine Angaben über Art und Menge des Angebots. In den beiden vom Personalamt betriebenen Cafeterias im Rathaus und Amtshaus werden zurzeit keine deklarierten Produkte aus fairem Handel angeboten. Während einiger Jahre wurde in den beiden zentralen Pausenräumen ausschliesslich Max Havelaar-Kaffee angeboten. Leider entsprach der Geschmack des ausgeschenkten Kaffees nicht den Erwartungen des Personals, was zu häufigen Reklamationen und Konsumverzicht führte. Trotz verschiedener Versuche – auch in Zusammenarbeit mit dem Kaffeemaschinen-Lieferanten – gelang es nicht, befriedigende Resultate zu erreichen. Das führte schliesslich zu einem Verzicht auf das Angebot an Max Havelaar - Kaffee. Die übrigen Pro-



dukte, vornehmlich Frischwaren, die in den Cafeterias angeboten werden, werden beim Gewerbe vor Ort bezogen. Bei der Verpflegung, die in den Horten angeboten wird, wird ein starkes Augenmerk auf gesunde Ernährung gerichtet, und es werden Bio-Produkte angeboten und verarbeitet, die aus der Region stammen.

Auch wenn in der Stadtverwaltung die Verwendung von Produkten aus fairem Handel aus den dargelegten Gründen auf Freiwilligkeit beruht, ist sich die Stadt der Bedeutung von Herstellung und Vertrieb umwelt- und sozialverträglicher Produkte bewusst. Sie fördert deshalb seit Jahren zusammen mit den Städten Winterthur und Schaffhausen nachhaltig ausgerichtete Projekte in Drittweltländern und begrüsst auch die Bemühungen zu fairem Handel mit Drittweltgütern. Auch der Nachhaltigkeit im Sinne der Agenda 21 wird in verschiedener Weise Rechnung getragen. So ist die Stadt Mitglied bei der Interessengemeinschaft ökologische Beschaffung IGÖB. In der Verwaltung besteht eine Fachgruppe „Ökologie am Arbeitsplatz und umweltgerechte Beschaffung“. Recyclingpapier ist gemäss Beschluss des Stadtrats vom Januar 2003 das Papier der ersten Wahl in der Verwaltung. Dem Anspruch an ökologisches Bauen und dem Einsatz von Hölzern mit Zertifikat wird bei Bauten, die durch das Hochbauamt begleitet werden, eine grosse Bedeutung zugemessen. Es wurde in der Verwaltung ein interner Materialpool mit dem Ziel Ausleihe statt Neubeschaffung geschaffen. Im aktuellen Weiterbildungsangebot werden folgende Kurse angeboten: „Gesundheit, Ökologie und Wohlbefinden im Berufsalltag“, d.h. Büroökologie konkret, sowie „Wie Hauswarte Umweltschutz und Energiesparen umsetzen ... und erfolgreich weitergeben“. Der Ökopreis „Goldener Bleistift der Verwaltung“ wird jedes Jahr von der Fachgruppe „Ökologie am Arbeitsplatz und umweltgerechte Beschaffung“ vergeben. Preisträger waren das Hochbauamt mit der Bauteilbörse, das Organisations- und Informatikamt für die Anstrengungen zur Abfallvermeidung und für die Weiterverwendung des Elektronik-Materials sowie das Schulhaus Grossacker für die Umweltaktivitäten im Schulhaus.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Im Namen des Stadtrats
Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Einfache Anfrage vom 12. Februar 2007

